



Landrat Dr. Jürgen Schröter und andere Lokalpolitiker unseres Kreises begrüßten Ministerpräsident Dr. Manfred Stolpe gestern früh am Beeskower Marktplatz. Der Ministerpräsident nahm anschließend an einem Gottesdienst teil, besichtigte das Garnisonsgelände, die Hornitex-Werke und fuhr am Nachmittag nach Lieberose.

Ministerpräsident Manfred Stolpe in Beeskow und Lieberose

SOS-Ruf von Bürgermeister Taschenberger: Beeskow ab 1. Mai zahlungsunfähig

Mündlich zugesicherte Fördermittel in Höhe von 4,4 Millionen gestrichen/Stolpe: „Ihr werdet nicht untergehen“

Fördermittel in Höhe von 4,4 Millionen DM, die vom Wirtschaftsministerium des Landes bereits zugesichert waren, sind jetzt ersatzlos gestrichen worden. Darüber informieren Bürgermeister Fritz Taschenberger und Landrat Dr. Jürgen Schröter den brandenburgischen Ministerpräsidenten Dr. Manfred Stolpe, der gestern zu einem Besuch in unserem Kreis weilte.

„Wenn sich an der Lage nichts ändert, ist Beeskow mit dem 1. Mai zahlungsunfähig“, sagte der Bürgermeister. Es drohe ein Baustopp der bereits vorangeschrittenen Erschließungsarbeiten im Gewerbegebiet, und, so war zu vernehmen, auch die den interessierten Investoren angebotenen Quadratmeterpreise seien nicht zu halten. Dies bedrohe die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Kreisstadt und der Region.

Eine konkrete Lösung des Problems hatte Stolpe nicht parat, versprach aber: „Ihr werdet nicht untergehen.“

Auf der gemeinsamen Beratung des Ministerpräsidenten mit Vertretern des Landratsamtes und den Fraktionsvorsitzenden der im Kreistag vertretenen Parteien gab Landrat Schröter außerdem einen Überblick über die im Kreis anstehenden Probleme. An erster Stelle nannte der Landrat dabei die Situation auf dem Arbeitskräftemarkt. Die Arbeitslosenquote liegt derzeit bei 17,8 Prozent, die Zahl der in den 55 wichtigsten Betrieben Beschäftigten sank von 5953 im November 1989 auf 3169 im Oktober vergangenen Jahres. In der Landwirtschaft sind von ehemals 4500 Beschäftigten nur 1000 geblieben. Stolpe sieht dieses Problem auch als dringlichstes im

gesamten Land, verwies als Lösungsmöglichkeit auf die Doppelstrategie des Landes, zum einen Wirtschaftsförderung, zum anderen Arbeitsförderung zu betreiben. Die Wiederholung der Investitionspauschale aus dem Jahr 1991, durch die alle Gemeinden die Möglichkeiten zur schnellen und direkten Hilfe hatten, würde auch er gern wiederholen, nur habe er noch nicht genügend Mitstreiter unter seinen Amtskollegen. Mit Interesse nahm er den Vorschlag von Heinz Lassowsky auf, daß, wenn eine solche Investitionspauschale noch einmal möglich wird, diese nicht auf jeden einzelnen Ort, sondern vielmehr auf die zu bildenden Ämter zu verteilen sei, um eine noch höhere Effektivität zu ermöglichen.

Bei der Treuhand will Stolpe nachhaken, damit der Kreis Beeskow recht schnell das Rofingelände in der Luchstraße kaufen kann, um den Bau eines Asylantenheimes möglich zu machen.

Nach seinen Informationen steigen auch die Chancen für den Freizeitpark in Trebatsch. Soviel er gehört habe, stehen nach einem „grobem Darüberhinwegsehen“ die Chancen für das Anfang des Jahres neu eingereichte Projekt „nicht ungünstig“.

Der Ministerpräsident regte in diesem Zusammenhang an, den Tourismus und auch die Ansiedlung sogenannter weißer Industrie, einschließlich von Forschungsstätten, in unserem Kreis noch stärker zu fördern. Als Industriezentren in der Region werden sich nach seiner Meinung Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt herauskristallisieren. Beeskow werde das schöne Land dazwischen sein, meinte er.

Ernsthaft prüfen will Stolpe auch die von Dr. Schröter angesprochene „offensichtliche Benachteiligung“ des Kreises Beeskow bei der Städtebauförderung. Bei Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen wurden nur gut zehn Prozent der beantragten Mittel bewilligt. Eine ähnliche

Benachteiligung gebe es auch bei der Förderung wirtschaftsnaher Infrastruktur. Für jeden neugeschaffenen bzw. erhaltenen Arbeitsplatz erhielt unser Kreis nur 8227 DM, im Nachbarkreis Fürstenwalde liege diese Summe bei 126 390 DM pro Arbeitsplatz. Auch hier sicherte der Ministerpräsident eine Prüfung zu.

Gefordert wurden vom Landrat bei dieser Gelegenheit auch die Bereitstellung von Landesbürgschaften, um das Überleben der landwirtschaftlichen Betriebe zu sichern, und die Überprüfung der Zuweisungsschlüssel, die nur von Einwohnerzahlen ausgehen und somit dünnbesiedelte Kreise wie Beeskow benachteiligen. Insbesondere die Finanzierung des Öffentlichen Personennahverkehrs, der Straßen, Brücken, Wasser- und Abwasserprojekte werde so zu einem großen Problem.

Eine schnelle Lösung bei der Übernahme der Garnison durch den Kreis hält Stolpe für möglich. Wenn man über die Forderungen der ehemals sowjetischen Streitkräfte für die beiden Garagenbaracken jetzt keine Einigung erzielen kann, müsse eine Übergabe des Geländes durch das Bundesvermögensamt erfolgen, die Rechts- und Finanzfragen erst einmal ausklammert. Umweltamtsleiter Weber informierte den Ministerpräsidenten, daß dies für den Kreis Beeskow besonders wichtig sei, damit im Sommer die Altlastensanierung, die ungefähr 4 Millionen DM kosten wird, beginnen kann. Im Bereich der Tankstelle gehe die Bodenverseuchung bis in den Grundwasserbereich, außerdem befinden sich noch immer zum Teil gefüllte und undichte Kraftstofftanks im Boden.

Am Nachmittag besichtigte Manfred Stolpe noch die Hornitexwerke und fuhr anschließend nach Lieberose. Dort erhielt er ebenfalls Informationen über die Situation in der Stadt und besichtigte das Schloß.

OLAF GARDT



Mit Interesse ließ sich Manfred Stolpe die Pläne für die Neugestaltung der Garnison erläutern. Landrat Dr. Schröter versicherte ihm, daß das Gymnasium im August zur Nutzung übergeben werden kann. Fotos (4): Karl-Heinz Arendsee